

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Pforzheimer Beobachter. 1850-1896 1850

16 (5.2.1850)

Erscheint
denklich dreimal
am Dienstag,
Donnerstag
und Samstag,
und kostet halbes
Särgin 1 N. 12 S.

Pforzheimer Beobachter.

Ein Volks-Blatt.

Der Abonnent
zahlt für ein
Jahr 1 N. 12 S.
oder für ein
Semester 6 N. 6 S.
Bezüge werden
frankirt gegen
angenehmliche
Vorauszahlung.

Dienstag **N^o 16.** den 5. Februar 1850.

Die Reichstagswahlen.

Mannheim, 30. Jan. (Lithogr. Korresp.)
In alten Zeiten, so wird erzählt, ließ ein sterbender Vater seine Söhne zu sich kommen, gab ihnen ein Bündel Reiser und forderte sie auf, es zu zerbrechen. Sie versuchten es nach der Reihe, aber es gelang ihnen nicht. Nun sagte der Vater: „Deffnet den Bündel und zerbrecht die einzelnen Reiser.“ Sie thaten es ohne große Mühe. „Laßt Euch das zur Lehre dienen, fuhr der Vater fort, „und haltet zusammen in guten wie in schlimmen Tagen, so werdet Ihr stark sein, wie das Bündel Reiser, das Keiner von Euch zerbrechen konnte; wo Ihr Euch aber entzweit und unter einander aufseidet, so werdet Ihr so schwach und zerbrechlich, wie jedes einzelne Reis.“

Diese alte Geschichte enthält eine tiefe Wahrheit, welche wir zu unserm Nutzen und Frommen beherzigen sollten. Das deutsche Volk ist groß, mächtig und stark, wenn es zusammen hält; dagegen kann weder Baden, noch Hessen, noch Württemberg, noch Sachsen, noch Baiern, noch ein anderer deutscher Staat sich allein gegen irgend einen äußern oder innern Feind schützen. Jedes einzelne Land ist, wie ein schwaches Reis, leicht zerbrechlich; nur vereint sind sie stark. Wenn nun Jedermann dieses einseht, so muß er sich bislig darüber wundern, daß man aus dieser Einsicht keinen Nutzen zieht, daß das deutsche Volk heute noch ebenso uneinig, noch ebenso zersplittert ist, wie seit vielen hundert Jahren.

Wir haben darob immer die Fürsten angeklagt, und ihnen vorgeworfen, daß sie über ihren eignen Vortheil das Wohl des Ganzen vergäßen; wir haben immer geglaubt, daß wenn die Nation einmal zu Rathe säße, sie bald einig sein würde. Als aber im Jahr 1848 uns die Gelegenheit geboten wurde, unsere Angelegenheiten nach unserm eignen Willen zu ordnen, da waren eben auch beinahe so viel Meinungen als Köpfe, der Rath erfahrener und seit lange bewährter Männer wurde gering geachtet, Jeder wollte Alles nach seinen Gedanken einrichten und so dauerte es bis tief in den März 1849, ehe die Reichs-Verfassung fertig wurde.

Unterdessen waren die Regierungen wieder stark genug geworden, um diese Verfassung ablehnen zu können. Nun waren wir wieder so weit wie vorher, oder vielmehr wir waren weiter zurückgekommen; denn früher hatten wir doch wenigstens eine Bundes-Verfassung, die, wenn auch unsern Wünschen nicht entsprechend, doch nach Zeit und Umständen verbessert werden konnte. Jetzt haben wir gar keine Verfassung. Wenn in solcher Zeit uns ein äußerer Feind überrascht, dann könnte es uns leicht ebenso ergehen, wie den Polen im vorigen

Jahrhundert. Diese waren auch unter sich uneinig, das benutzten die Nachbarstaaten, und nahmen ein Jeder ein Stück dieses unglücklichen Landes für sich, und da sie sahen, daß diese Vergrößerung ihnen gut bekam, so wiederholten sie die Theilung noch zweimal, bis Nichts mehr zu theilen übrig blieb. So kamen die Polen unter fremde Herrschaft und so könnte es uns ebenfalls ergehen, wenn wir nicht bei Zeiten Flug werden und uns einigen. Dazu ist jetzt Gelegenheit gegeben: Preußen, Sachsen und Hannover haben eine Verfassung vorgeschlagen, welche von der Reichs-Verfassung wenig verschieden ist; die meisten deutschen Staaten sind auf diesen Vorschlag eingegangen, Baiern und Württemberg dagegen haben ihn abgelehnt. Da dachten die verbundenen Staaten, sie wollten es einmal allein versuchen, einen Reichstag zu berufen, um den Vertretern der Nation ihren Vorschlag zur Annahme oder Abänderung vorzulegen, wie es denn gewiß recht ist, daß das Volk in seinen Angelegenheiten auch ein Wort mitreden darf.

Aber was geschah? Als Sachsen und Hannover von einem Reichstag hörten, so zogen sie sich zurück und wollten von der Verfassung, die sie selbst vorgeschlagen, nichts mehr wissen. Das nennt man im gewöhnlichen Leben einen Vertrags- und Wort-Bruch, und wenn das unser Eigner gethan hätte, so wäre er verklagt und verurtheilt worden, und hätte die Kosten noch obendrein zahlen müssen. Nun sollte man glauben, das Volk in Hannover und Sachsen müßte über das Verfahren seiner Regierung sehr erbittert sein und Alles anbieten, diese zu veranlassen, das gegebene Wort zu halten!

Aber auch das ist nicht einmal der Fall; die Stände in Hannover haben das Verfahren ihrer Regierung gebilligt. Auch die bairischen Stände haben es gut geheissen, daß ihre Regierung dem Vorschlag der drei Könige nicht beigetreten ist. Dagegen fangen unsere Nachbarn in Württemberg an, einzusehen, daß es doch besser ist, diese Verfassung als gar keine zu haben; sie halten Versammlungen, in denen sie die Sache besprechen, ihre besten Männer, Pfister, Kummelin, Goppelt, Duvernoy u. A., haben sich dafür erklärt, und so kann dort noch Alles gut werden.

Aber wie ist es bei uns in Baden?
Was sagt das badische Volk, welches doch sonst nicht zurückblieb, wenn es galt, für unser großes, schönes Vaterland etwas zu thun? Die Wahlen zum Reichstag nach Erfurt sind ausgeschrieben, und es fragt sich für uns: Welche Männer sollen wir dorthin senden? Welche Männer, die für die vorgeschlagene Verfassung sind, über solche, die sie vereiteln wollen?

In Karlsruhe war kürzlich eine Versammlung von Männern aus allen Theilen des Landes. Diese haben eine Liste solcher Kandidaten, welche sämmtlich für die schnellste Verwirklichung des deutschen Bundesstaats und darum für Annahme der ganzen Verfassung vom 28. Mai 1849, vorbehaltlich der Revision durch einen von allen deutschen Staaten beschickten Reichstag, sich erklärt haben, aufgestellt. An dem badischen Volk ist es jetzt, bei der bevorstehenden Wahlmännerwahl sich darüber auszusprechen, ob es dieser Ansicht beistimmt oder nicht. Wählet mit Bedacht, denn es handelt sich um unsere ganze Zukunft!

Zeitereignisse.

— Karlsruhe, 2. Febr. Die Einberufung der Kammern wird in der zweiten Hälfte dieses Monats stattfinden. Nach einer Verfügung des Großh. Ministeriums des Innern vom 29. v. M. sind alle Wahlkommissäre angewiesen worden, die Abgeordnetenwahlen zum nächsten Landtag am 16. Februar vorzunehmen und die Wahlprotokolle schleunigst vorzulegen.

— Frankfurt, 31. Jan. In diplomatischen Kreisen wird mit großer Bestimmtheit erzählt, daß die Einigung über einen gemeinschaftlichen Verfassungsentwurf der vier Königreiche so wenig unter diesen als gar mit Oesterreich erfolgt sei.

— (Telegraphische Depeschen.) Berlin, 31. Jan., Abends. Berlin hat heute für Erfurt mit großer Majorität gewählt: die H. Graf Brandenburg, Minister v. Manteuffel, Febr. v. Bodelschwingh, Graf v. Bülow. — Berlin, 1. Febr., 11 Uhr Vormittags. Durch königliche Botschaft wurde heute den Kammern eröffnet, daß die Verfassung Mittwoch, den 6. v. M., um 11 Uhr im Schlosse zu Berlin beschworen werden wird. Ein Gesetz über Fideikommiss bleibt vorbehalten.

Schweiz. Aargau. Da durch badischen Ministerialerlaß badische Flüchtlinge ihres Heimathrechts verlustig erklärt worden sind, so hat der k. Rath von Aargau deshalb den Bundesrath aufmerksam gemacht und ersucht, Schritte gegen eine solche Maßnahme zu thun. — Bern, 30. Jan. Mit dem 1. Febr. tritt also das eidgenössische Zollgesetz in Kraft und es fallen die hundert und hundert Schlagbäume im Innern der Schweiz, ein ungeheurer Vortheil für den Verkehr. Freilich werden die Grenzbewohner mehr belästigt und viele Gegenstände stark besteuert, allein im Ganzen ist doch großer materieller Gewinn in Aussicht gestellt.

Frankreich. Paris, 31. Jan. Man will hier wissen, es werde bald eine Erklärung der Mächte, welche die Verträge von 1815 unterzeichneten, erscheinen, wonach die Schweiz wegen der Vernichtung der alten Bundesverfassung Europa gegenüber als nicht mehr neutral, sondern als dem Rechte des Kriegs ausgesetzt betrachtet werden solle.

Aus dem Speßart berichtet die "bairische Presse" einen gräßlichen Unglücksfall: 10—12 Kinder sind daselbst auf dem Wege zur Schule erfroren.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Sahndung.

D. A. No. 3154. In Untersuchungs-Sachen gegen Jakob Linder von Huchenfeld, wegen Diebstahls, ersuchen wir die betreffenden Behörden, auf den 20jährigen Pfannensticker Jakob Linder, der sich arbeitslos in hiesiger Stadt und Umgegend herumtreiben soll und wegen Diebstahls hier in Untersuchung steht, zu fahnden und denselben im Betretungsfalle anher zu liefern.

Derselbe ist etwa 4½' groß, schlanker und hagerer Statur, von blonden Haaren, blasser Gesichtsfarbe und trägt einen röthlichen Wamm und blaue Hosen.

Pforzheim, den 25. Januar 1850.

Großherzogl. Oberamt.

Fecht.

Aufforderung.

D. A. Nr. 3442. Bei der 76 Jahre alten übelhörigen Christine E l e m e n z von Würzburg, welche wegen einiger am letzten Jahrmarktstage (11. Dez. v. J.) dahier verübten Markt- und anderer Diebstahle hier in Untersuchung steht, wurden einige Ellen schwarze Atlas-Band, und eine neue Weste von schwarzem, blauem und braunem Baumwollzeug mit gelben Metallknöpfen vorgefunden.

Diejenigen Personen, welchen diese Gegenstände etwa entwendet worden sind, oder welche über das Treiben dieser Weibsperson am Jahrmarktstage etwa Auskunft geben können, werden veranlaßt, sich bei Oberamt dahier zu melden.

Pforzheim, den 31. Januar 1850.

Großh. Oberamt.

Dieß.

(3)2, Erkenntniß.

D. A. No. 30,884. In Sachen der Auguste und Friederike Dieß von Pforzheim, Klägerinnen gegen Georg Heinrich Dieß von da, Beklagten, Forderung betr.

Dem Beklagten wird aufgegeben, binnen 14 Tagen bei Vermeidung der Hilfsvollstreckung den Klägerinnen die Darlehens-Summe von 600 fl. sammt Zins zu 5% vom 10. Jan. 1848 zu bezahlen und die Kosten zu ersetzen.

Pforzheim, den 29. Januar 1850.

Großh. Oberamt.

Dieß.

[3]1, Bierbrauerei-Versteigerung.

Dem Bierbrauer Jakob Kiefer dahier werden in Folge richterlicher Verfügung bis

Montag, den 25. März l. J.,

Vormittags 11 Uhr, auf hiesigem Rathhaus versteigert:

G e b ä u d e.

Ein einstöckiges Wohnhaus mit Bierbrauereieinrichtung, zweistöckigem Brauhaus mit Darrosen, Schweinställen und schönem 1 Bierstel großen Garten beim Haus im Kappelhof, neben Bijoutier Deubert's Wittwe und dem Weg, vornen der Weg, hinten Schneider Streng; sodann ungefähr 14 Viertel Acker, worüber das Verzeichniß zur Einsicht dahier anfliegt.

Der Zuschlag erfolgt, wenn mindestens der Anschlag erlöst wird.
Pforzheim, den 28. Januar 1850.
Bürgermeister - Amt.

**Dill- und Weissenstein.
(3)2, Mahlmühle- und Güter-
Versteigerung.**

In Folge Verfügung Großherzogl. Oberamts Pforzheim vom 11. Dezember 1849, Nr. 35,826, werden aus der Sanftmasse des Müllers Theodor Freund und von hier Montag, den 25. Februar 1850, Vormittags 9 Uhr, auf dem Rathhause zu Weissenstein folgende Liegenschaften öffentlich zu Eigenthum versteigert, wobei der endgültige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis erreicht wird, als:

Häuser und Gebäude.

1. Eine neu erbaute zweistöckige Behausung und Mahlmühle zu Weissenstein, am Nagoldfluß gelegen, mit 3 Mahlgängen, 1 Serbgang und einer Schwingmühle.
 - Eine einstöckige Scheuer mit Stallung allda, nebst Hofraithe zwischen der Scheuer und dem Wohnhaus, vor der Scheuer und dem Haus.
 - Ein Waschkhaus, worunter 2 gewölbte Keller. (Die Gebäulichkeiten und Hofraithe auf etwa 1 Viertel 20 Ruthen Platz gelegen.) circa 1 Brtl. Graswörth, ober- und unterhalb der Mühle.
 - Ein Stück Fischwasser bei der Mühle, alles bei einander gelegen, neben dem Wasser und dem Berg. Die Gebäude sind im Jahr 1848 neu erbaut worden. Ferner
 - 1 Viertel 13 Ruthen Grasrain am Kirchgarten, neben sich selbst und dem Schloß.
- Gesammter Anschlag 12,000 fl.
M ä h ä c k e r.
2. 14 Ruthen im Herrngut, neben Adam Mürle und Georg Jakob Claus. Anschlag 25 fl. A e c k e r, Zelt Bornheiden.
 3. 1 Brtl. 10 1/2 Ruthn. bei der Rothwiese, neben dem Weg und Karoline Claus. 80 fl.
 4. 2 Brtl. 4 Ruthn. im Weiherberg, neben Phil. Adam Claus und Wihl. Bürtle. 50 fl.
 5. 26 Ruthn. auf der Rothplatte, neben Ludwig Kölle und Joh. Graf's Kindern. 20 fl.
 6. 26 Ruthn. allda, neben Melchior Mürle und Gottfried Haug, Maurer. 35 fl. Zelt Nonnenfeld.
 7. 1 Mrgn. 32 Ruthn. im Weiherberg, neben Christian Keck und Johs. Haug, Bisontier. 140 fl. Zelt Scheuerberg.
 8. 22 Ruthn. im Scheuerberg, neben Jak. Ruf, Bauer, und Gg. Jak. Ruf, Fldßer. 20 fl.

9. 1 Brtl. 4 Ruthn. allda, neben Katharina Huthmacher und Gg. Jak. Mürle. 25 fl.
 10. 2 Brtl. 26 Ruthn. hinten am Zeil, neben Gottfr. Bohnenberger und Gg. Jak. Mürle. 60 fl.
 11. 38 Ruthn. allda, neben Gottfried Bohnenberger und Philipp Ambühler. 30 fl.
 12. 1 Brtl. 1/2 Ruthe auf dem Stengenacker, neben Bürgermeister Bohnenberger und Johannes Fuhrmann. 25 fl.
 13. 1 Brtl. 2 Ruthn. im Scheuerberg, neben Traubenwirth Traug und Gottfr. Resper. 50 fl. M ä h ä c k e r.
 14. 1 Brtl. 24 Ruthn. im Steigacker, neben Adam Ruf, Gottfr. Schmidt und Joh. Ruf. 60 fl.
 15. 1 Brtl. 30 Ruthn. in der Unternreith, neben Gottfr. Haug und Christoph Mürle. 120 fl. W i e s e n.
 16. 28 Ruthn. auf der Waldwiese, neben Adam Haug's Wittwe und Adam Mürle. 25 fl.
 17. 26 Ruthn. auf der Waldwiese, neben Adam Ruf beiderseits. 15 fl.
 18. 28 Ruthn. allda, neben Adam Bohnenberger und Gottfr. Mürle's Kindern. 30 fl.
 19. 5 Brtl. 6 1/2 Ruthn. im Müllersgut, neben Gottlieb Faas und Gottlieb Claus Wtw., unten sich selbst, oben Ludw. Kölle. 400 fl.
 20. 11 Brtl. 25 Ruthn. im obern Herrngut, neben dem Weg und sich selbst. 920 fl.
- Dill- und Weissenstein, den 14. Jan. 1850.
Bürgermeister - Amt.
Bohnenberger.
Vdt. Mürle.

Ispringen.

[3]1, Liegenschafts-Versteigerung.

In Folge richterlicher Verfügung werden dem Sebastian Kunzmann alt, Karl Sohn, dahier Donnerstag, den 21. d. M., Vormittags 8 Uhr, auf dem hiesigen Rathhaus versteigert:

Gebäude.

- Eine zweistöckige Behausung sammt Hofraithe in der Pforzheimer Gasse, neben Friedr. Kauf Wittwe und der Straße;
sodann ungefähr
- 2 Morgen Acker und
 - 1 Viertel 9 Ruthen Wiesen,
- wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis erlöst wird.
Ispringen, den 1. Februar 1850.
Bürgermeister - Amt.
G r a u.

Ipspringen.

Dinkel-Versteigerung.

Donnerstag, den 7. l. M., Vormittags 10 Uhr, werden in der Gemeinde-Zehntscheuer dahier, gegen baare Bezahlung bei der Abfassung, in Abtheilungen öffentlich versteigert:
298 Malter Dinkel,
wofür die Kaufliebhaber hiermit eingeladen werden.
Ipspringen, den 2. Februar 1850.
Bürgermeister, Amt.

Grau.

(21), Holz-Versteigerung.

Die Gemeinde Brötzingen läßt
Samstag, den 9. Februar d. J.,
in ihrem Gemeindefeld, Distrikt I., Abtheilung 2,
und Distr. I., Abth. 6,
105 Stück Nadelholz, Säglöße,
300 Stämme Bau- und Holländerholz,
22 Stück buchene Klöße und
54 Stangen
gegen baare Bezahlung versteigern.
Die Zusammenkunft ist Morgens 8 Uhr bei
dem Rathhaus dahier.
Brötzingen, den 2. Februar 1850.
Bürgermeister, Amt.
Vdt. Rathschreiber Eberle.

Privat-Anzeigen.

Museums-Gesellschaft.

Der auf Sonntag, den 17. d. M., angezeigte
Ball findet nunmehr
Dienstag, den 12. d. M.,
statt. Anfang um 7 Uhr.
Pforzheim, den 4. Februar 1850.
Der Vorstand.

**(21), Maskenball
im schwarzen Adler**

am Sonntag, den 10. Febr. d. J.,
Anfang Punkt 7 Uhr Abends,
wofür die Herrn Abonnenten hiermit
eingeladen werden.

Zu diesem Balle wird jeder anständigen Maske
der Zutritt gestattet. Um 11 Uhr müssen Nicht-
abonnenten sich entfernen, Abonnenten aber de-
maskiren.

Pforzheim, den 4. Februar 1850.
Die Ball-Kommission.

Güter-Verkauf.

Schuhmacher Christoph Koch ist gesonnen, seine
Güter aus freier Hand zu verkaufen, als:
2 Viertel 26 Ruthen unter'm Hammer am Hohen-
wieseweg, neben August Kayler.
Mittlere Zelge.

1 Brtl. 15 Ruth. am Blumenheckenweg, neben
alt Schiffwirth Schroth und August Kayser,
mit Dinkel angeblümt.

1 Brtl. 4 Ruth. alda, mit Dinkel angeblümt,
neben Floßer Meyse und Säger Kas.

Verkauf 22 Centner gutes Bergheu
und 6 Ctr. Dehnd hat zu
verkaufen
Kammacher Günther.

Stocffische,

frisch gewässerte, bei
Georg Kas.

Dung.

Bäcker Leopold hat Dung
zu verkaufen.

Dung.

Leopold Kuhl hat 2 Wagen
Dung zu verkaufen.

Stelle.

Es wird Jemand gesucht,
der das Emailiren versteht,
E. F. Ladenburger.

Dienst.

Ein braves Mädchen, das
in allen häuslichen Geschäften
erfahren ist, findet **sofort** einen Platz. Wo?
sagt der Verleger dieses Blattes.

Uhr.

Verlorenen Dienstag Abend
kam in einem hiesigen Wirthshause
eine goldene Uhr mit kurzer goldener Kette, ver-
fertigt von J. F. Baurte in Genf, abhanden.
Wer sie an das Comptoir dieses Blattes abliefern,
oder zu ihrer Wiedererlangung behilflich ist, er-
hält daselbst eine Belohnung von 4 Kronenthalern.

Wohnung-Gesuch.

Eine kleine Familie sucht eine vom Schulhause
nicht gar entlegene Wohnung. Nachrichten wollen
der Redaktion d. Bl. gegeben werden.

(21). Wohnungen und Garten.

Im Pflaster sind zu vermieten zwei Wohnun-
gen, eine von vier, die andere von fünf Zimmern,
so wie ein Garten, ungefähr ein Viertel groß.
Der Garten kann theilweise zu den Wohnungen,
oder auch ganz und allein in Miete gegeben
werden.

Man beliebe sich deshalb an Hrn. Fr. Kroll
zu wenden.

Zimmer.

Ein möblirtes Zimmer wird
sofort zu mieten gesucht;
von wem? sagt der Verleger.

Laden.

Ich habe den Laden sammt
Wohnung, welches von Herrn
Kuhn benützt wurde, zu vermieten und kann bis
Mitte Juli bezogen werden.

Markt-Preise.

Frucht-Preise		Brottage. Vom 1—15. Febr.	
in Pforzheim,	Durlach,	Das Paar Weiz zu 2 fr. wiegt	
den 2. Febr.	26. Jan.	13 Loth.	
Das Malter:	fl. kr.	fl. kr.	Der 2 pfündige Laib Halbweiß- brod kostet 6 fr.
Alt. Kernen	8 —	7 49	Der 4 pfündige Laib Schwarz- brod aus Kernenmehl 8 fr.
Neu. Kernen	— —	— —	Der 2 pfündige Laib Schwarz- brod aus Kernenmehl 4 fr.
Weizen	— —	— —	Fleischtage.
Korn	5 40	4 24	Ochsenfleisch das Pfund 9 fr.
Gerste	4 40	4 39	Rindfleisch 7 "
Welschorn	— —	— —	Kalbsteisch 7 "
Hafer	3 —	3 11	Hammelfleisch 6 "
Erbsen	10 —	— —	Schweinefleisch 9 "
Linse	8 20	— —	
Wicken	— —	— —	
Ackerbohnen	— —	— —	

Literarische Anzeige.

In der Unterzeichneten ist zu haben:

Aus dem Kraichgau.

Eine Skizze zur Geschichte der Revolution in Baden.
J. M. Flamme's Buchhandlg.